



ORDEN

„Jetzt ha' mer dä Salat“, heißt es auf dem „Salat-Orden“ beim **Pfarrkarneval** in Forsbach. Sitzungspräsident **Franz Gheno** verlieh den Orden mit den Rösrather Kirchen und leckerem Gemüse als Motiv, immer mit dem Motto „Bischofs-Lösung op kölsche Aat: Us 4 maach 1“.



„Kürten wird niemals narrenfreie Zone“

Landrat Rolf Menzel empfing im Kreishaus die Tollitüten aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis

Von WALTER K. SCHULZ

BERGISCH GLADBACH. Der Landrat kann einpacken. Das musste der als Freibeuter getarnte Rolf Menzel am Mittwoch, 11.11 Uhr, einräumen, als die Tollitüten des Rheinisch-Bergischen Kreises das Kreishaus stürmten. Alle Kassen sind leer. Es gibt nichts mehr zu räubern. Weder von den Bürgermeistern noch von den Bankern, noch vom Staat. Deshalb müssen jetzt die Tollitüten dran glauben. Rolf Men-



»Ich werfe am Sonntag Knoblauch.«

INGRID KOSHOFFER
Stellvertretende Bürgermeisterin in Bergisch Gladbach.

zel rief den jecken Oberhäuptern zu: „Geben sie acht in den nächsten Tagen!“

Doch zunächst gab es Honig für die Oberjecken: „Was ein Anblick! Wunderbar! Wenn Sie das von hier oben sehen könnten. Für mich ein toller Anblick.“ Und Menzel zitierte Goethe: „Wenn keine Narren auf der Welt wären – was wäre dann die Welt?“

Damit sich die Jecken im Kreishaus wohl fühlen konnten, spielte die bewährte „Hauskapelle für einen Tag“ auf, das Sphaorchester „Blos met“ aus Marialinden.

Völlig unbeliebt machte sich Burscheid. Weil die Stadt keine Tollitüten vorweisen kann, kennt der Landrat keinen Spaß mehr: Burscheid sollte ausgegliedert werden aus dem Kreisgebiet.

Im Nordkreis, der nur zwei Dreigestirne auf die Beine bringt (Wermelskirchen und Leichlingen) hat man trotzdem gut lachen: „Dabringhausen ist die schönste Stadt im Rheinisch-Bergischen Kreis“, verkündete das Dreigestirn – und es gab keinen Widerspruch.

Während die Jecken über



Die Tollitüten aus dem Kreis gaben sich am gestrigen Mittwoch, einen Tag vor Weiberfastnacht, wieder ein riesiges Stelldichein im Kreishaus Am Rübezahlwald (oben). Untere Reihe von links: Susanne Virnich, Hand des Landrats, servierte frisch gezapftes Kölsch, Torsten Wolter von der Kreispressestelle kam wie ein „bebringster“ Elvis-Reporter mit Hut daher, Kürtens Bürgermeister Iwanow war bestens gelaunt, und Landrat Rolf Menzel bützte kräftig. (Fotos: Daub)

den Landrat frotzelten „Der liest ja alles vom Zettel ab“, hatten sie für die beiden Hände des Kreishauschefs, Ellen Koller und Susanne Virnich, richtig dickes Lob parat. Eric Weik, der Bürgermeister von Wermelskirchen, hielt die Piraterie für gut. Und er versprach: „Wir in Wermelskirchen haben beschlossen: Der Bürgermeister fängt jetzt auch mal an zu arbeiten“. Das hilft auch.“

Unterdessen schleppte sich CDU-Kreisparteichef Rainer Deppe durch den Saal.

Er hatte schwer zu tragen und den ganzen Hals voll – Orden. Dass der Kinderprinz von Jläbbich Fan von Bayern München ist, entschuldigte der

Landrat mit dessen Alter.

Rolf Menzel war derart gut gelaunt, dass er nicht nur einige Witze zum Besten gab, sondern auch ein Geständnis der besonderen Art: „Ich bin selber auch ein Imi. 31 Jahre hier. Das ist aber für Eingeborene nichts. Ich fühle mich in Gladbach sauwohl.“

Gladbachs Prinz fährt mit dem Mofa

Der Gladbacher Prinz Alexander I. musste sich den Hinweis gefallen lassen, dass Mofafahren gefährlich ist, und Vizebürgermeisterin Ingrid

Koschofer entschuldigte den neuen Bürgermeister, Lutz Urbach: „Der muss arbeiten. Er läuft aber beim Zug mit, während ich auf einem Wagen stehe.“ Und sie fügte an: „Ich werfe Knoblauch.“

„Morgen werden wir trockenes Wetter haben“, sagte Gladbachs Prinz voraus. Doch draußen flogen dicke Schneeflocken. Landrat Menzel beeilte sich: „Nicht rausgucken. Draußen ist es schön.“ Und: „Es gibt keinen Regen genauso wenig wie 30 Grad plus!“

Kürtens Bürgermeister Ulrich Iwanow hat den Weiberfastnachtstag generalstabsmäßig vorbereitet: „Vorsorglich habe ich einen Tag Urlaub ein-

gereicht – und mir selbst bewilligt...“ Übrigens sollte man in der Gemeindeordnung Nordrhein Westfalens eine „Narrenfreie Zone“ einrichten. Selbst wenn Kürten, jeck gesehen, am Ende wäre (was bei den aktiven drei Vereinen natürlich nie der Fall sein werde), Kürten werde nie eine narrenfreie Zone. Rolf Menzel rief dazwischen: „Auch ohne Tollitüten nicht!“ Und Ulrich Iwanow frohlockte: „Er hat's verstanden.“

Mit der größten „Tollitütendichte“ wartet die Gemeinde Odenthal auf. Da bleibt dem Bürgermeister Wolfgang Roske nichts anderes übrig als auszuharren: „Ich arbeite im-

mer noch.“ Wegen der vielen Orden habe er aber schon Nackenschmerzen. Overaths Bürgermeister Andreas Heider wurde zum Teufel befördert. Alleine: Die roten Hörnchen rutschten ihm gleich von der Stirn – aber nur kurzzeitig. Rolf Menzel sah es anders: „Als der Hut runter war, waren sofort die Hörner da!“ Last not least durften die Rösrather auf die Bühne klettern. Das Dreigestirn „mit dem kleinsten Prinz im Bergischen“ bringt es nur auf 89 Jahre. Bürgermeister Marcus Mombauer hat schon kapituliert: „Ich habe nichts mehr zu sagen, wenn der Prinz sich einmischte. Ich halte mich zurück.“

Mit Bahn und Bus „noh Hus“ schöckele

An den Karnevalstagen fährt die S-Bahn Bergisch Gladbach – Köln auch nachts durch. In der Nacht zu Freitag fahren die Züge am Kölner Hauptbahnhof um 0.17, 0.47, 1.47, 2.47, 3.47 und 4.47 Uhr nach Bergisch Gladbach ab. Rückfahrt von Gladbach nach Köln ab 23.53, 0.23, 0.53, 1.23, 2.23, 3.23 und 4.13 Uhr. Im gleichen Takt pendeln die Züge auch in den Nächten von Karnevalssonntag auf Rosenmontag und von Rosenmontag auf Karnevalsdienstag. (cbt)



Aus Övverohnder stammen die „Flashlights“.

Nachtbusse für Weiberfastnacht

Der Regionalverkehr Köln (RVK) weiß, was Karnevalisten mögen: An Weiberfastnacht sind die Nachtlinien **N26, N45,**

N46 und N47 im Karnevals-Einsatz. Ihr Linien-Fahrplan richtet sich nach den üblichen Wochenend-Zeiten. Die Karnevalszüge bringen am Samstag und Sonntag auch den Linientakt der Busse ein wenig durch-

einander. An beiden Tagen komme es zwischen 13 und 18 Uhr auf den Linien **SB 40, 420, 421, 422, 423, 454** und 455 zu Behinderungen, meldet der RVK. In Herkenrath müssen sich Fahrgäste am Rosen-

montag zwischen 12 und 14 Uhr auf Einschränkungen einstellen. Weil die Linie **420** am Karnevalssamstag und Karnevalssonntag über die Autobahn umgeleitet wird, werden die Haltestellen von Overath bis Untereschbach nicht angefahren. Die Linie **423** endet an diesen beiden Tagen in der Zeit von 9 bis 13 Uhr am Bahnhof Rösrath. (cbt)

Flashlights drehen auf

Wenig Zeit zum Verschnaufen bleibt der Tanzgruppe **Flashlights** aus Oberodenthal. Nachdem der Sitzungskarneval seinem Ende nähert, freuen sich die zwölf Damen nun auf die Zeit von Weiberfastnacht bis Aschermittwoch. Wer mit-

machen möchte, kann sich bei **Gudrun Schubert** unter Telefon (0 22 07) 8 17 14 melden. (Ih)

Geschützter Bereich am Zugweg in Gladbach

Damit **Menschen mit Behinderungen** den Gladbacher Zug an diesem Sonntag entspannt schauen können, wird auch in diesem Jahr am Konrad-Adenauer-Platz wieder ein abgesperrter und geschützter Bereich eingerichtet. Anmeldungen unter Telefon (0 22 02) 14 23 05 und (0 22 07) 70 44 09 (AB). (cbt)

Overaths Narren vorm Rathaus

Für die Narren an der Agger

gibt es einen zentralen Anlaufpunkt während der tollen Tage. Das Festzelt der KG Spaß am Karneval steht auf dem Bahnhofsvorplatz. Heute beginnt um 15 Uhr die Schlüsselübergabe im Zelt bei freiem Eintritt. Bürgermeister **Andreas Heider** überreicht **Prinz Thorsten I., Jungfrau Udelina** und **Bauer Dirk** den Schlüssel zum Rathaus. Am Freitag geht es um 19.30 Uhr mit der Konfettiparty weiter. Am Karnevalssamstag, 13. Februar, sind die Erwachsenen ab 18 Uhr eingeladen, mit den Blues Brothers und den Cölln-Girls zu feiern. Der Overather Zug steht am Sonntag auf dem Plan, los geht's um 14 Uhr. Schließendlich beendet das Prinzenausziehen im Bürgerhaus am Dienstag, 16. Februar, um 20 Uhr die närrische Zeit. (Ih)